

KORKIS

Implementierung einer Methodik

Treffpunkt Soziale Diagnostik, 30. März 2022, Donat Ruckstuhl

1

kompetenzhoch3
Institut für wirksame Jugendhilfe

ANGEBOT ▾ METHODIKEN ▾ AGENDA PUBLIKATIONEN ▾ ÜBER UNS ▾ KONTAKT

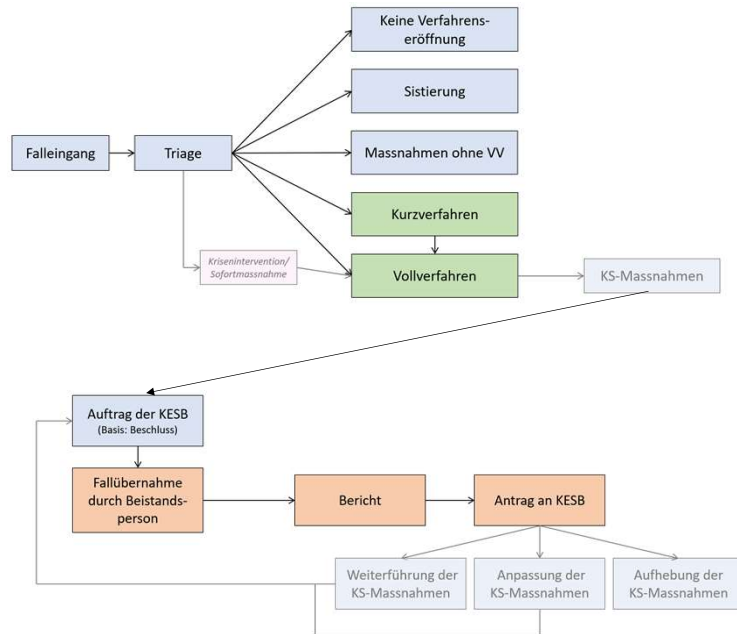
«Gute Praxis»

PARTNER WERDEN

- KOFA**
Kompetenz- und risikoorientierte Arbeit mit Familien
- KOSS**
Kompetenzorientierte Arbeit in stationären Settings
- KORKIS**
Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz
- KORJUS**
Kompetenz- und Risikoorientierung in der Jugendstrafrechtspflege
- KO4JU**
Kompetenzorientierte Jugendlicherbegleitung
- KOPP**
Kompetenzorientierte Platzierung in Pflegefamilien

2

Abklärungsphase
(Ebene KESB)



Interventionsphase/
Casemanagement
(Ebene Beistandsperson)

3

Implementierung einer Methodik Grundzüge KORKIS

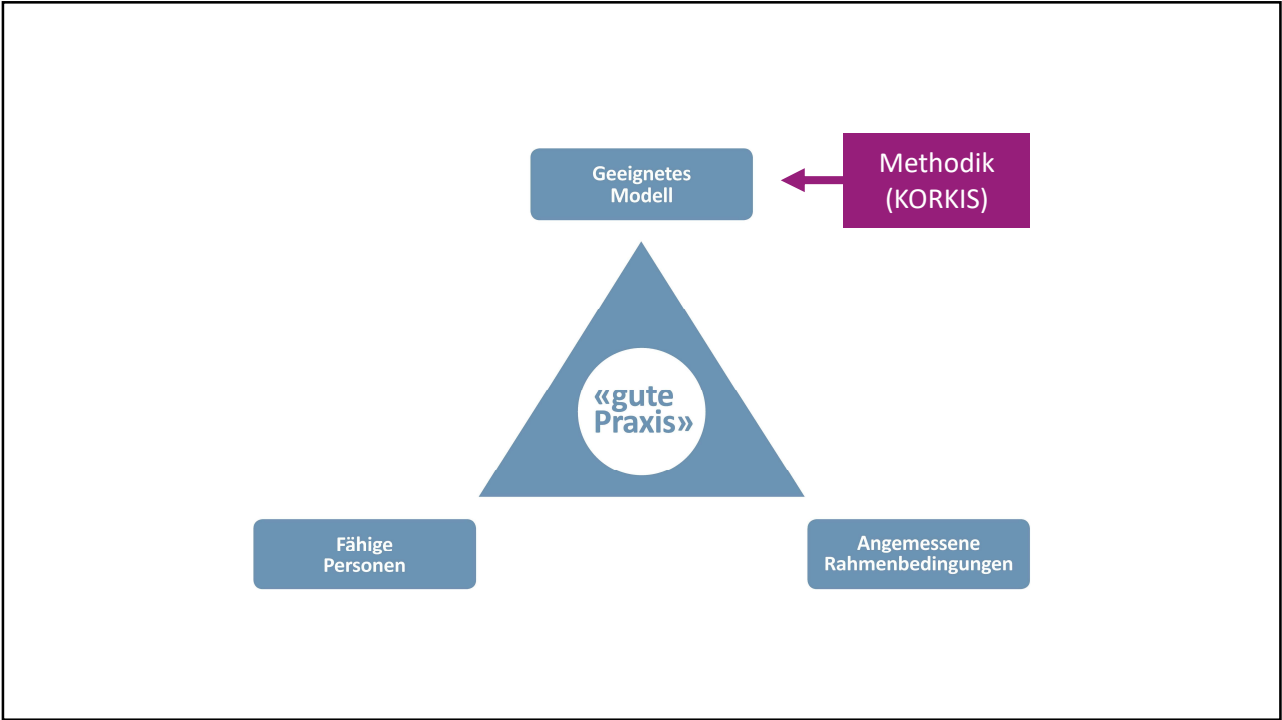
- Handlungsmodell für Diagnostik, Interventionsplanung, Casemanagement und Evaluation
- Wichtigste Bezugstheorien: Entwicklungstheorien, Bindung, Person-in-der-Umwelt-Ansatz, Risikoorientierung, Lerntheorien, Handlungstheorien (Partizipation, Transparenz, Gesprächstechniken etc.)



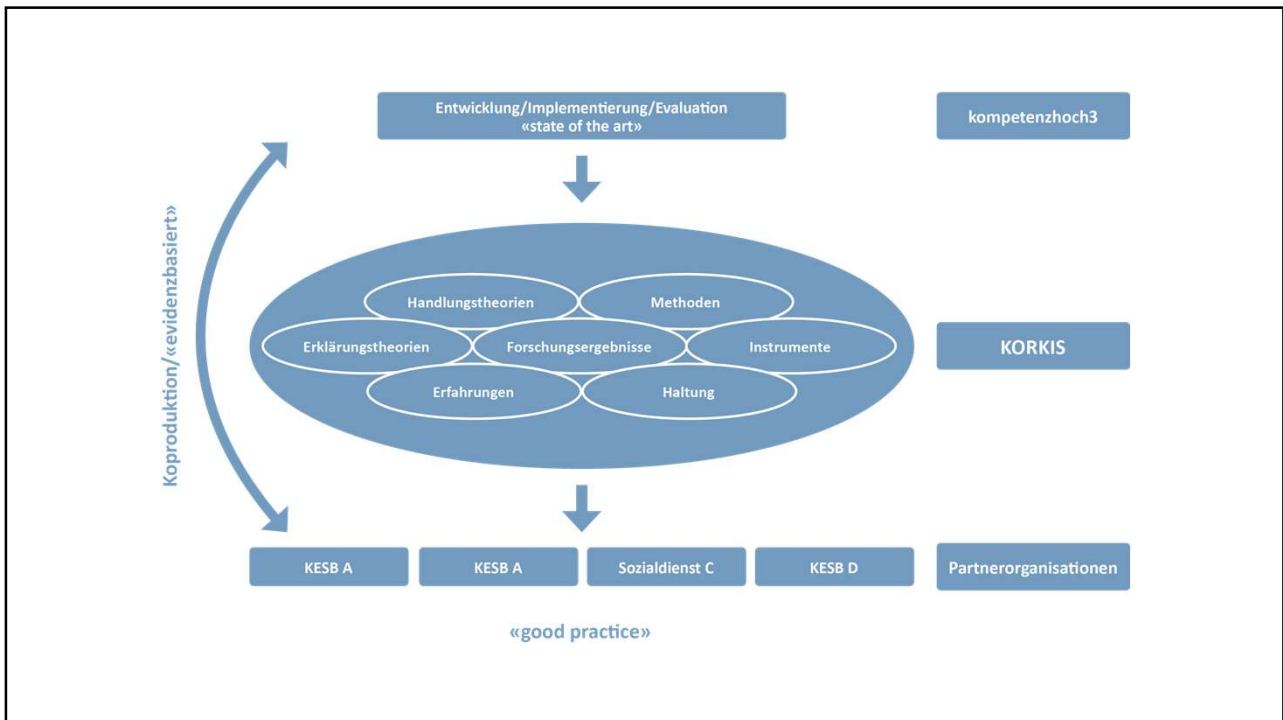
4



5



6



7

Implementierung einer Methodik

Ausgangslage

Realistische Einschätzung des Veränderungs- und Lernpotentials innerhalb der Organisation:

- Klare Vorstellung der anfallenden Aufgaben (Leistungsangebot der Organisation)
- Aufbau- und Ablauforganisation sind beschrieben (Rollen-, Macht- und Kommunikationsstruktur resp. Stellenbeschriebe, Kommunikationsgefäße, Entscheidungsbefugnisse etc.)
- Beschreibung der in der Organisation verfügbaren Fähigkeiten
- Differenzierte Analyse der internen und externen Schutz- und Risikofaktoren (SWOT-Analyse)

8

Implementierung einer Methodik Gelingensbedingungen (1/2)

- Bereitschaft mit kh3 in eine langjährige Zusammenarbeit einzusteigen, Programmtreue zu gewährleisten, Mittel in die Evaluation zu investieren und die Urheberrechte einzuhalten.
- Klare Planung mit Meilensteinen (Phasen)
- Angemessene Projektstruktur (Auftraggeber, Projektleitung, Beirat, Methodik-Verantwortliche/r in der Organisation etc.)
- Realistische Ziele
- Genügend Zeit
- Ausreichende finanzielle Mittel
- Stabile Personalsituation

9

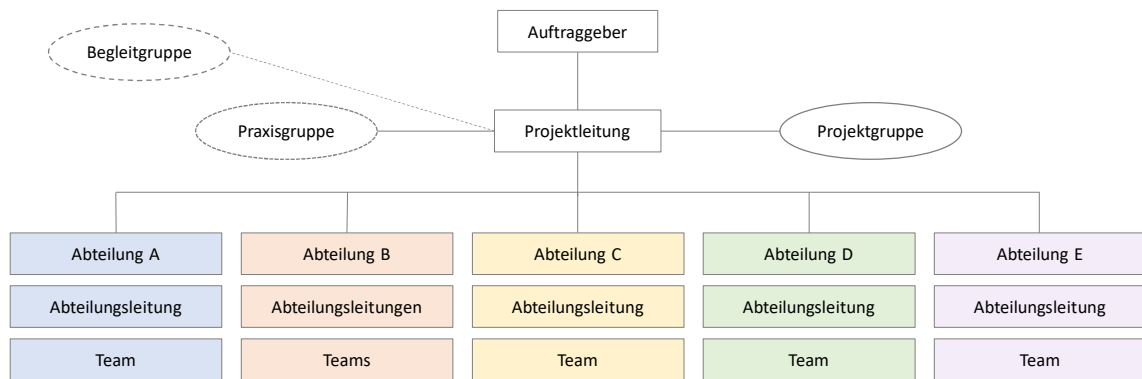
Implementierung einer Methodik Gelingensbedingungen (2/2)

- **Motivierte Mitarbeitende**
 - Gute Begründung des Vorhabens (Notwendigkeit und Sinn der Veränderung, Gewinn für die Beteiligten)
 - **Veränderungsbereitschaft** (Wie gross ist die Bereitschaft, die eigene professionelle Rolle, das eigene Theorie- und Methodenrepertoire, Formen der Teamzusammenarbeit, Arbeitsbedingungen, administrative Abläufe etc. anzupassen? Wie bereit sind die Mitarbeitenden, ihre fachliche Haltung zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen?)
- **Transparenz/Partizipation** (Die Mitarbeitenden müssen wissen, was geplant ist und wie das Projekt vorangeht. Die Mitarbeitenden sind aktiv an Prozessen beteiligt, die sie betreffen.)
- **Wertekompatibilität** zwischen der Kompetenzorientierung und den Werten und Haltungen der Organisation/der Mitarbeitenden

10

Implementierung einer Methodik

Mögliche Projektstruktur



11

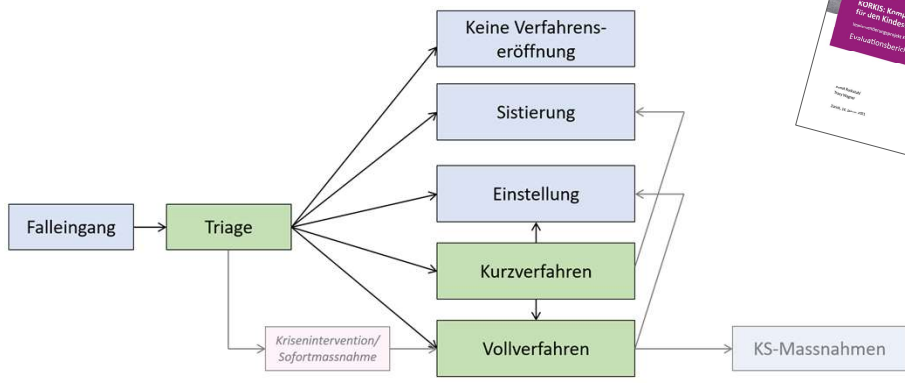
Implementierung einer Methodik

Evaluation

- Die Mitarbeitenden einer Organisation werden vor und nach der Implementierung mit einem standardisierten Fragebogen zu verschiedenen Aspekten befragt.
- Bei manchen Projekten werden zusätzlich Gruppendiskussionen durchgeführt.
- Bei manchen Projekten werden zusätzlich Interessengruppen befragt.

12

Implementierung einer Methodik Evaluationsergebnisse: Schema



13



Stimme gar nicht zu Stimme eher nicht zu Stimme teils, teils zu Stimme eher zu Stimme voll und ganz zu

	Stimme gar nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme teils, teils zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
Triage					
Anwendung ist einfach				25%	75%
Leitfaden erläutert ausreichend				25%	75%
➔ Hilft sofortigen Handlungsbedarf zu bestimmen	25%		25%		50%
Gibt Sicherheit, um richtige Schlüsse zu ziehen			25%	50%	25%
Unterstützt Vergleich mit Mitarbeitenden	25%			25%	50%
➔ Erleichtert Beschluss für weiteres Vorgehen				75%	25%

14



Stimme gar nicht zu Stimme eher nicht zu Stimme teils, teils zu Stimme eher zu Stimme voll und ganz zu

Kurzeinschätzung des Abklärungsdienstes

I.d.R. sorgfältig und ausführlich verfasst				50%	25%
Zügig durchgeführt		25%	50%	25%	
Immer zufrieden			50%	50%	
Ausreichend für Berichtseröffnung	25%			50%	25%
→ Gesamteinschätzung und Empfehlungen klar und nachvollziehbar				75%	25%
Transparenz für alle				50%	50%
Empfehlungen liegen richtig				100%	
Erhöht Hilfeakzeptanz der Eltern			75%	25%	
Erleichtert Kommunikation			25%	25%	50%

15



Stimme gar nicht zu Stimme eher nicht zu Stimme teils, teils zu Stimme eher zu Stimme voll und ganz zu

Indikationsbericht des Abklärungsdienstes

I.d.R. sorgfältig und ausführlich				100%	
Zügig durchgeführt	25%	25%	25%	25%	
Immer zufrieden		25%	25%	50%	
Ausreichend für Berichtseröffnung				75%	25%
→ Soziale Diagnose und Indikation klar und nachvollziehbar				50%	50%
Transparenz für alle				75%	25%
Empfehlungen liegen richtig				75%	25%
Erhöht Hilfeakzeptanz der Eltern			50%	50%	
Erleichtert Kommunikation			25%	50%	25%
Berichtseröffnung innerhalb 4 Wochen nach Erhalt des IB ist realistisch			50%	50%	
Grundsatzziele umsetzbar und realistisch				50%	50%

16



Stimme
gar nicht
zu

Stimme
eher
nicht zu

Stimme
teils,
teils zu

Stimme
eher zu

Stimme
voll und
ganz zu

Zusammenarbeit innerhalb Behörde

Oft genug Fallbesprechungen	50%	50%
Unklarheiten im Team einbringen & lösen können	25%	75%
Täglicher Austausch möglich		100%
Ernstgenommen fühlen & konstruktives Feedback	75%	25%
Leitfaden für Fallbesprechung stimmig und hilfreich		100%

17



Stimme
gar nicht
zu

Stimme
eher
nicht zu

Stimme
teils,
teils zu

Stimme
eher zu

Stimme
voll und
ganz zu

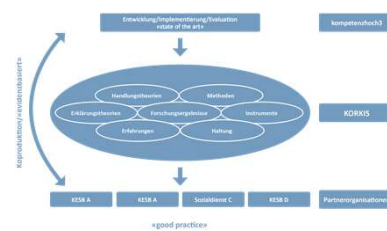
Zusammenarbeit mit dem Abklärungsdienst

Oft genug Fallbesprechungen	50%	50%	
Täglicher Austausch möglich		100%	
Einfache Auftragserteilung an AD	50%	50%	
Übergabe hilfreich für anschliessende Prozessschritte	25%	75%	
Abweichungen von Empfehlungen werden als Feedback an den AD weitergegeben	25%	50%	25%

18

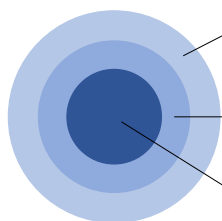
Qualitätssteuerung Partnerschaft für Qualität

- KORKIS, KOFA etc. müssen als Marken denjenigen Dienstleistungen vorbehalten sein, die die entsprechenden Methodik treu umsetzen und sich an der Weiterentwicklung beteiligen.
- Qualität und gemeinsame Weiterentwicklung werden sichergestellt über
 - Qualitätsverträge (seit 2022) → Coachings vor Ort, Evaluation, bilateraler Austausch
 - Entwicklungs-Arbeitsgruppe
 - Jährliche Foren



19

Qualitätssteuerung Partnerschaft für Qualität



Orientierungspartner

Organisationen, die sich in ihrer Arbeit am Kompetenzmodell orientieren, aber die geforderten Qualitätsstandards (z.B. Modelltreue) nicht einhalten.

Basispartner

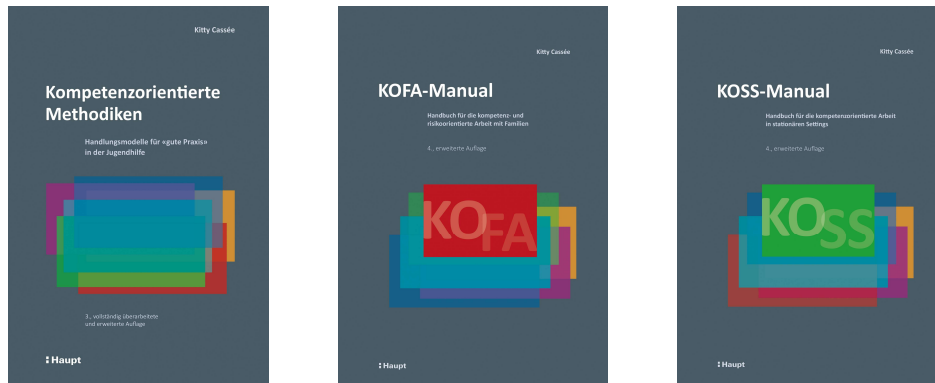
Organisationen, die eine Methodik gemäss den Qualitätsstandards umsetzen. Diese Partnerorganisationen können die entsprechende Methodikbezeichnung, z.B. «KOSS», in ihrem öffentlichen Auftritt nennen und die Marke nutzen.

Premiumpartner

Organisationen, die besonders anspruchsvolle Spezialmodule gemäss den Qualitätsstandards umsetzen. In der Regel sind Premiumpartner auch Basispartner.

20

Kompetenzorientierung Literatur



21

The image shows a child from an overhead perspective, drawing hopscotch on a paved surface. The text '«Gute Praxis»' is written in large white letters on the left. On the right, contact information is provided: 'Kontakt donat.ruckstuhl@kompetenzhoch3.ch 076 539 40 05'. At the bottom, six colored boxes list various programs: KOFA (red), KOSS (green), KORKIS (purple), KORJUS (teal), KO4JU (blue), and KOPP (orange).

«Gute Praxis»

Kontakt
donat.ruckstuhl@kompetenzhoch3.ch
076 539 40 05

KOFA Kompetenz- und risikoorientierte Arbeit mit Familien	KOSS Kompetenzorientierte Arbeit in stationären Settings	KORKIS Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz	KORJUS Kompetenz- und Risikoorientierung in der Jugendstrafrechtspflege	KO4JU Kompetenzorientierte Jugendlicherbegleitung	KOPP Kompetenzorientierte Platzierung in Pflegefamilien
---	--	---	---	---	---

22